

Besuch des Kindergartens in Lörzweiler nur ein Vorteil

Leh. — N a c k e n h e i m. Auch die Gemeinde Nackenheim wird sich an dem Schulkindergarten in Lörzweiler beteiligen, der laut Organisationsverfügung der Bezirksregierung Rheinhessen-Pfalz ab 1. August dort eingerichtet wird. Die Trägerschaft übernimmt der Grundschulverband Gau-Bischofsheim, während sich der Einzugsbereich darüber hinaus auch auf die Gemeinden Nackenheim und Bodenheim erstreckt. Dieser Schulkindergarten ist für schulpflichtige Kinder gedacht, die jedoch auf Grund ärztlicher Untersuchung wegen mangelnder körperlicher oder geistiger Reife noch ein Jahr vom Schulbesuch zurückgestellt wurden. Der Besuch des Schulkindergartens geschieht aber auf freiwilliger Basis, nach Anmeldung durch die Eltern. Um den Betrieb aufrechtzuerhalten, soll er von mindestens zehn, höchstens aber 25 Kindern besucht werden.

Wie der Nackenheimer Bürgermeister Günter Ollig in öffentlicher Ratsitzung bekanntgab, wird der Schulkindergarten im ersten Jahr rund 13 000 Mark Kosten verursachen. Das gehe aus einer Berechnung der Verbandsgemeinde Bodenheim hervor. Nehme man jetzt einen Durchschnittsbesuch von 15 Kindern an, so entfielen auf jedes Kind jährliche Kosten von rund 867 Mark, und diesen Betrag hätte die Gemeinde für jedes nach Lörzweiler geschickte Kind zu zahlen. Der Transport erfolge mit einem verbandsgemeindeeigenen Bus.

Verschiedentlich war man im Gemeinderat jedoch im Zweifel über die Notwendigkeit eines solchen Schulkindergartens, da man glaubte, nicht genügend Kinder in Nackenheim zu haben, die dafür in Frage kämen. Außerdem, so Karl Kraus von der CDU, hätte sich die Mehrzahl der Eltern bei einer Versammlung im Kindergarten gegen eine Anmeldung ihrer Kinder in Lörzweiler ausgesprochen.

Dem trat der Leiter der Nackenheimer Grundschule, Willibald Ehret, entgegen, der erklärte, daß nach dem jetzt abgeschlossenen Schulreifetest allein in Nackenheim acht schulpflichtige Kinder unter dem Durchschnitt lägen und man einer Einschulung hier nur skeptisch gegenüberstehen könne. Er habe deshalb die betroffenen Eltern eingeladen und werde ihnen die Anmeldung im Lörzweiler Schulkindergarten nahelegen. Die Erfahrung habe gezeigt, daß der Test fast 90prozentig zutrefte und die danach erkannten, nicht schulreifen, aber doch eingeschulten Kinder spätestens nach einem halben Jahr wieder ausgeschult werden müßten. Das bedeute einen doppelten „Knacks“ für Kind und Eltern. Gehe der Einschulung jedoch ein Jahr Schulkindergarten voraus, so könnten die Kinder dann im ersten Jahr dem Unterricht ohne weiteres folgen.

Bei zwei Enthaltungen gab der Gemeinderat der Verwaltung den Auftrag, eine Vereinbarung über eine Beteiligung am Schulkindergarten in Lörzweiler zu treffen.